

# Vorfreude auf die grenzenlosen Feierlichkeiten 2020

**LECK** Volles Haus in der Nordsee-Akademie Leck: Zum Jahresempfang des 1919 gegründeten Deutschen Grenzvereins kamen Vertreter aus Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. „Die Nordsee-Akademie ist wieder in ruhigen Fahrwassern“, sagte Vorsitzender Jörg-Dietrich Kamischke. Das Haus werde in bewährter Weise mit neuen Ideen weitergeführt. Themen wie Land und Leute, Kultur, Musik, Literatur als auch Klimawandel bzw. er-

## NORDSCHLESWIG

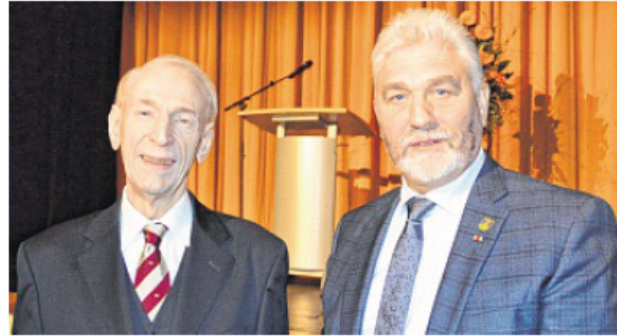
### Deutsche Minderheit

Die deutsche Minderheit in Nordschleswig besteht seit der Volksabstimmung 1920 und umfasst heute rund 15.000 Mitglieder aus einer Gesamtbevölkerung von 250 000 in Nordschleswig. Die deutsche Volksgruppe unterhält eigene Kindergärten, Schulen und Büchereien, betreibt kirchliche und soziale Arbeit, gibt eine eigene Tageszeitung heraus und bietet in vielen Vereinen sportliche und kulturelle Aktivitäten an. *pre*

neuerbare Energien seien spannende Schwerpunkte. „Ein Highlight war das Barcamp mit 120 Teilnehmern zum Thema Zukunft“, sagte Jörg-Dietrich Kamischke. Mit Aaron Jessen komme ein erfahrener neuer Leiter.

Die Akademie Sankelmark habe 2018 ganz im Zeichen der energetischen Erneuerung gestanden; dafür gab es 935 000 Euro von der EU. Als Europe-Direct-Informationszentrum soll die Einrichtung für drei weitere Jahre Ansprechpartnerin für europäische Themen sein. Das Seminar „Begegnungen mit dem Islam in Deutschland“ habe großes Interesse hervorgerufen, ebenso das Thema „Schleswig-Holstein im Kalten Krieg“. Die Auslastung steige ständig.

Der Jugendhof Scheersberg verzeichne als dritte Institution des Grenzvereins ebenfalls steigende Zahlen: 30 000 Jugendliche aus ganz Europa strömten zur Begegnungsstätte. Der Scheersberg soll für den Arbeitskreis deutscher Bil-



**Gastgeber mit Gastredner:** Jörg-Dietrich Kamischke (links) mit Hinrich Jürgensen. FOTO: PRENZEL

dungsstätten für vier Jahre ein Projekt zu Flucht und Migration führen. Sehr erfolgreich sei zudem eine musikalische Jugend-Folk-Begegnung mit jungen Norwegern gewesen.

Festredner Hinrich Jürgensen, Hauptvorsitzender des Bundes Deutscher Nordschleswiger, stieß in dasselbe Horn. „Wir haben es erreicht, dass das friedliche Zusammenleben in der deutsch-dänische Grenzregion als immaterielles Kulturerbe der Unesco anerkannt wurde.“ Frieden sei heutzutage keine Selbstver-

ständlichkeit. Die vielen Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr 2020 böten Chancen, ins Gespräch zu kommen. „Während die Dänen 100 Jahre friedliche Wiedervereinigung feiern, werben die Deutschen anlässlich der hundertsten Wiederverkehr der Volksabstimmung für Toleranz und Völkerfreundschaft.“ 2020 sei ein Markstein in den Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark. Die Debatten über die Vergangenheit würden zu Recht weitergeführt; es gebe kein Vergessen. So hat der Vorstand

des Bundes beschlossen, den sogenannten „Ehrenhain“ auf dem Knivsberg als Gedenkstätte zu bezeichnen. 2500 Nordschleswiger hatten sich im Zweiten Weltkrieg freiwillig gemeldet, 650 fielen an der Front. „Es war kein ehrenvoller Krieg“, stellte Hinrich Jürgensen fest. Daher diskutiere man gerade, ob und wie man die Gedenkstätte als „Lernort“ umwidmen könne. „Soll man die Namen ehemaliger SS-Angehörigen schleifen – oder aber Info-Tafeln anbringen?“, gab der Vorsitzende den Stand der Debatte wieder. Nachdem der Bund Deutscher Nordschleswiger nach 1945 die Grenze anerkannt habe, sei es erst ab 1995 zu einer neuen Geschichtsbetrachtung gekommen. Die Devise „Von Hitler verführt, von den Dänen bestraft“ gelte nicht mehr. Heute versteht sich der Bund als Brückenbauer zwischen Deutschen und Dänen. „Die Handball-WM in beiden Ländern ist das beste Beispiel dafür. *Arndt Prenzel*